

JAHRESBERICHT

2018



Impressum

Text Maya Mülle

Layout www.grafikbar.ch

Lektorat www.korrekturen.ch

Mai 2019





Wir setzen uns für die Zukunft der Familie ein

1. Zweck des Vereins

Der Verein Netzwerk Bildung und Familie unterstützt mit seinen Aktivitäten und Angeboten die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen. Er unterstützt die Familien in ihrer Erziehungsaufgabe (Art. 2).

2. Ziele des Netzwerks Bildung und Familie

Das Netzwerk setzt sich ein für ein ganzheitliches, stärken- und lebensweltorientiertes Bildungsangebot von Anfang an, eine durchgehende Bildungskette für Kinder und Eltern und die Erreichbarkeit von Familien, die unter erschwerten Bedingungen leben.

Die Informationen, Vernetzungs-, Beratungs- und Bildungsangebote richten sich einerseits an politische Entscheidungstragende. Andererseits werden Organisationen und Fachpersonen angesprochen, die mit und in den Familien arbeiten.

Die Vereinbarkeit von Bildung und Familie, die Vernetzung mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft und Politik sind genauso wichtig wie die Vernetzung mit Organisationen, die sich mit der Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE), der Berufswahl, dem Kinderschutz, der Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention und der Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz befassen.

Der nachfolgende Jahresbericht gibt einen Einblick in die im Jahr 2018 durch das Netzwerk Bildung und Familie bearbeiteten Themen.





3. Berichte

3.1 Bildung für alle von Anfang an – dank Empowerment, Vernetzung und Qualitätsentwicklung

Die Qualität der Angebote und die individuelle Anpassung der Aktivitäten an die lokalen Vorgaben sind wichtige Grundlagen der Arbeit des Netzwerks. Die Aktivitäten basieren zudem auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und Studien.

Mit Empowerment der Fachpersonen, der Vernetzung der Anbietenden und von deren Angeboten sowie der Unterstützung von Gemeinden leisteten wir einen Beitrag dazu, dass die Familien frühzeitig erreicht und Erziehende in ihrer Erziehungsarbeit gestärkt werden.

Die Arbeit des Netzwerks Bildung und Familie konzentrierte sich auf folgende Angebotslücken:

- Übergänge vom Vorschulbereich in den Kindergarten;
- Übergänge von der Sekundarstufe I in die Berufswelt;
- Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention;
- Definition von Kinderschutzmassnahmen auf strategischer Ebene in Angeboten der FBBE.

Massnahmen wurden definiert und Angebote entwickelt, die von Fachstellen und/oder lokalen Fachpersonen an die Situation vor Ort und die Bedürfnisse der Gemeinden und Schulen angepasst und in Kooperation mit den Fachpersonen umgesetzt wurden. Bewährte Angebote sollen anschliessend in Regelstrukturen übergeführt oder an etablierte Organisationen weitergegeben werden.



Bildung für alle von Anfang an steht im Zentrum. Als Nebenwirkung kann die Stärkung der Mütter und Väter in ihren jeweiligen Rollen festgestellt werden.

Die Schwerpunkte:

Unterstützung von Begegnungsorten für Familien mit kleinen Kindern

- Erarbeitung und Publikation eines Berichts zur Situation der Familienzentren in der Deutschschweiz
- Unterstützung des Aufbaus und der Weiterentwicklung von Familienzentren in der Deutschschweiz als integrativ wirkende Begegnungs- und Bildungsstätten für Familien mit Kindern durch Information, Dokumentation, Beratung und Vernetzung
- Stärkung der Erziehungs- und Bildungspartnerschaften in Kitas, Spielgruppen und Schulen durch Information, Vernetzungs- und Austauschangebote
- Mitwirkung bei der Promotion der vom Migros-Kulturprozent entwickelten «Elterntreff Erziehung» und der «Elterntreff Berufswahl» in Kooperation mit dem [Jugendprojekt LIFT](#)
- Stärkung der Informationspolitik der Familienzentren und Gemeinden dank «parentu – der App für informierte Eltern»¹

Sensibilisierung von politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger sowie von Fachpersonen für die gezielte, frühzeitige und lebensweltorientierte Ansprache und Unterstützung von Eltern durch Vernetzungstreffen, Teilnahme an Tagungen und Seminaren.

Vernetzung und Information über Facebook, Newsletter, Website etc.

Die Finanzierung des Netzwerks ist bis Ende 2019 gesichert. So war es möglich, innovative Projekte zu lancieren, die Vernetzung mit Fachstellen und Akteuren voranzutreiben und den Verein bekannt zu machen.

« Das Netzwerk Bildung und Familie ist eine optimale Organisation zwischen der Schule, den Gemeinden und den Familien.

Das Netzwerk vermittelt wichtige Hinweise und Informationen, um das Leben von Familien in diesem Spannungsfeld zu optimieren und zu vereinfachen.

Bildung und Familie ist in der Deutschschweiz tätig, ist breit abgestützt und vernetzt. Deshalb können gerade die Gemeinden von diesem Wissen enorm profitieren und ihren Bürgerinnen und Bürgern eine professionelle Plattform anbieten.

Das Weiterbildungs- und die Austauschangebote werden gut genutzt. »

Christian Haltner, Präsident und Gemeindepräsident Stäfa ZH

¹ Informationen zur App siehe Seite 23



3.2 Tätigkeitsbereiche 2018

Familienzentren – e tolli Sach!

Familienzentren bieten niederschwellige Angebote im Bereich der Frühen Kindheit. Das Netzwerk Bildung und Familie unterstützt mit seinen Aktivitäten Familienzentren in der deutschsprachigen Schweiz.

Familienzentren werden als Orte der Begegnung geschätzt. Sie erhalten zusätzlich Bedeutung als Dreh- und Angelpunkt der Angebote in der Frühen Kindheit. Mütter und Väter schätzen die Kontakte mit anderen Eltern, die Spielmöglichkeiten für ihre Kinder, die Informations- und Beratungsangebote und nicht zuletzt die Möglichkeit, den Ort selbst mitzugestalten und mitzuwirken. Die Diskussion und die Forschung darüber, wie Familienzentren in der Schweiz ihre Rolle wahrnehmen und Familien bereits vor der Geburt des Kindes bis zum Übertritt in die Volksschule begleiten können, hat erst begonnen.

Der von der Arbeitsgruppe Familienzentren des Netzwerks Bildung und Familie erarbeitete Bericht zur Situation der Familienzentren in der Deutschschweiz zeigt, dass die Möglichkeiten bei Weitem nicht voll ausgeschöpft sind.

Die Kantone St. Gallen, Zürich, Basel-Stadt und Basel-Landschaft unterstützen den Aufbau und die Weiterentwicklung der Familienzentren zum Teil finanziell, zum Teil durch Beratungs- und Austauschangebote. Im Rahmen der Konzepte zur Förderung in der Frühen Kindheit sind zahlreiche Initiativen entstanden. Die Arbeitsgruppe Familienzentren informiert, berät und begleitet Gemeinden, Fachpersonen und initiative Einwohnerinnen und Einwohner, die sich für Familienzentren als professionelle Angebote im Bereich der Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung wie auch der Generationenbeziehungen engagieren. Familienzentren sollen dadurch zu wichtigen Pfeilern der Politik der Frühen Kindheit werden.

Gerade im Bereich der Initiativen von Eltern oder der Zivilgesellschaft besteht ein hoher Beratungsbedarf. Politische Prozesse brauchen Know-how, Erfahrung und Zeit. Die kompetente und effiziente Begleitung wird geschätzt und soll auch in den nächsten Jahren angeboten werden können.

Folgende Fragen werden uns immer wieder gestellt. Die Antworten basieren auf der Bestandesaufnahme aus dem Jahr 2017.





Familien-, Mütter-, Quartier- oder Gemeinschaftszentrum? Was ist eigentlich ein Familienzentrum?

Die Arbeitsgruppe hat eine einfache Definition für Familienzentren erarbeitet. Die Bestandsaufnahme zu den Familienzentren in der Deutschschweiz zeigt, dass vier von fünf Familienzentren einen niederschweligen Zugang zu offenen, regelmässig stattfindenden Begegnungsangeboten wie Elterncafés mit Spielgelegenheiten für Kinder zwischen 0 und 4 Jahren ermöglichen. Bei ebenso vielen Familienzentren besteht die Möglichkeit, Räume für private Zwecke zu nutzen. Die Vermietung von Räumen an Dauermieter und für private Familienfeste sind wichtige Einnahmequellen.

Zwei Drittel der Familienzentren integrieren die Mütter- und Väterberatung. Ein Drittel bietet Elternbildung und professionell geleitete Krabbelgruppen sowie Sprachförderung an. Als nützliche Dienstleistung wird zudem eine gut geführte, aktuelle Infothek erwähnt.

Begegnungsorte mit diesen Angeboten zählen wir zu den Familienzentren.

Wie werden die Familienzentren geleitet?

Zwei Drittel der Familienzentren nennen einen Verein als Trägerschaft, bei immerhin 20 % wird die Gemeinde als Trägerschaft genannt. Knapp die Hälfte der Zentren verfügt über eine professionelle Leitung, das heisst, die Leitung erfolgt durch eine Person, die für diese Aufgabe qualifiziert ist. Es bedeutet allerdings noch nicht, dass die Aufgabe marktkonform entschädigt wird. Freiwilligenarbeit trägt massgeblich dazu bei, dass Familienzentren funktionieren können.



Wie werden die Familienzentren finanziert?

Ein Teil der Finanzierung erfolgt über Mitgliederbeiträge, Raumvermietung und Sponsoring. 48 % der antwortenden Familienzentren erhalten finanzielle Beiträge von der Gemeinde auf Grundlage einer Leistungsvereinbarung. Einige Kantone leisten finanzielle Unterstützung bei Projekten.

Ist es richtig, dass Familienzentren hauptsächlich in städtischen Gebieten zu finden sind?

Es gibt Familienzentren im städtischen Umfeld und im ländlichen Raum. Familienzentren als Einrichtung für Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 4 Jahren, unabhängig vom sozioökonomischen Status, sind ein Ort, der ihren Bedürfnissen nach Dienstleistungen, Förderangeboten, Austausch und Raum für Eigeninitiative entgegenkommt. Es zeigt sich, dass Familienzentren da entstehen, wo eine Nachfrage durch Familien besteht.

Werden belastete Familien und Familien mit anderer Familiensprache erreicht?

88 % der Familienzentren geben an, dass Migrationsfamilien zu ihren Zielgruppen gehören. Die Erreichbarkeit der Familien ist abhängig vom Standort und von den Angeboten des Familienzentrums, verbunden mit einem aktiven Zugehen auf die Familien durch Schlüsselpersonen.

Welche Rolle spielen Familienzentren im Bereich der Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung?

Als niederschwellige Begegnungsorte erreichen sie Familien frühzeitig. Eltern von kleinen Kindern schätzen den Austausch mit anderen Eltern und die Spiel- und Kontaktgelegenheiten für die Kinder. Räume werden vielfältig genutzt, dadurch erfolgt die Vernetzung unter den Fachpersonen automatisch. Der Kontakt mit der Schule findet vielfach ebenfalls statt. Dank einer präsenten und zugewandten Leitungsperson können Stresssituationen bei Eltern frühzeitig erkannt und gelöst werden. Der Zugang der Kinder zu Spielgruppen, Bastel- und Bewegungsangeboten ist einfach.

Lesen Sie dazu auch den Bereich von READY: [Bericht READY](#) aus dem Familienzentrum zum Kirchplatz, Schaffhausen, Mai 2018.



Aktivitäten der Arbeitsgruppe Familienzentren 2018

- Interne Planungstreffen
- Durchführung je eines Austauschtreffens unter Familienzentren in Muri-Gümligen, Region Bern und in Baden. Ein Input und die Diskussion zu «Wirkungszielen und Erfolgsfaktoren zur Etablierung von Familienzentren» standen im Zentrum. Die Besichtigung des «Gast»-Familienzentrums und der Austausch unter den Teilnehmenden wurden ebenfalls sehr geschätzt.
- Teilnahme an den vom Schweizerischen Gemeindeverband und von Radix organisierten regionalen Seminaren für kleinere und mittlere Gemeinden zum Thema der Frühen Förderung in Olten, Winterthur, Neuenburg und Lausanne
- Teilnahme an der Jahresversammlung des Dachverbands der Familienzentren in Hamburg, Deutschland.
- Besuch von fünf Familienzentren mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Rahmenbedingungen als Unterstützung der Beratungsangebote
- Vier telefonische Beratungen und Beantwortung von Mail-Anfragen, vier Coachings von bestehenden Familienzentren und drei Beratungen von Eltern, die sich für den Aufbau eines Familienzentrums interessieren
- Beratung per Mail eines Anbieters aus Deutschland, der sich am Programm «Qualität vor Ort» der Jacobs Foundation beteiligt
- Begleitung eines Projekts von Studierenden der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, Hochschule für Angewandte Psychologie, Institut für Kooperationsforschung und -entwicklung, zum Angebot der Mini-Jobs in Familienzentren
- Verfassen von Stellungnahmen zum Postulat zu den Familienzentren, eingereicht von Yvonne Feri, Nationalrätin Kanton Aargau: Besuch im Bundeshaus zum Gespräch mit der Nationalrätin Yvonne Feri und Nationalrat Matthias Aebischer.
- Aktualisierung der Website
- Einrichtung und Moderation einer Facebook-Gruppe Familienzentren, 106 Mitglieder (Stand 28. April 2019). Die Gruppe diskutiert aktuelle Themen, tauscht Erfahrungen aus und nutzt die Vernetzungsmöglichkeiten.
- Teilnahme an den READY-Treffen der Jacobs Foundation und an den Tagungen des Bundesamts für Gesundheit, Public Health Schweiz, des Netzwerks Lebendige Quartiere des Schweizerischen Städteverbands und des Netzwerks Kinderbetreuung.
- Teilnahme an den zwei Austauschtreffen von Primokiz²
- Austausch mit dem Institut Kindheit, Jugend und Familie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
- Austausch mit Pro Familia Schweiz



- Planung einer Tagung für Familienzentren und von Weiterbildungen zum Thema Kinderschutz für Familienzentren in Kooperation mit ECPAT Deutschland und Kinderschutz Schweiz
- Kontakte mit den Verantwortlichen für Familienzentren in den Kantonen Zürich und Basel-Landschaft
- Kostenloses Nutzungsangebot der App parentu für Familienzentren: 2018 nutzten fünf Familienzentren das Angebot.

Öffentlichkeitsarbeit zu Familienzentren:

- Anlässlich der Publikation des Berichts zur Bestandesaufnahme der Familienzentren in der Deutschschweiz, Februar 2018: Versand «Medienmitteilung Familienzentren als soziale Drehscheiben für Eltern mit kleinen Kindern» sowie breiter Mailversand an Fachstellen auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene, an Verbände, Fachpersonen und Forschende. Der Hinweis auf die Publikation wurde in verschiedenen Fachmedien und Newslettern aufgenommen.
- Im Rahmen und mit Unterstützung von READY: Online-Pressartikel zum Familienzentrum zum Kirchplatz, Schaffhausen, Mai 2018 – Vorbereitung und Begleitung der Berichterstattung durch AG Familienzentren
- Stadt Zofingen, Abteilung Kind Jugend Familie, Stakeholder-Anlass vom 7. März 2018: Input zum Thema «Familienzentren»
- Newsletter Familienzentren September 2018 an 210 Adressen verschickt.

« Ich habe niemanden gekannt, als wir nach Urdorf gezogen sind. Da ich tagsüber arbeitete und in keinem Verein tätig war, fühlte ich mich einsam, als ich dann zum ersten Mal Mami wurde.

Im Familienzentrum habe ich mich sofort wohlgefühlt und nette Bekanntschaften gemacht. Es bildete sich sogar ein «Chrabbeltreff» mit über 10 Müttern, denen es genauso ging wie mir. Durch meine freiwillige Mitarbeit habe ich viel profitiert.

Das Familienzentrum mit dem Café auf der einen Seite, mit einer Spielecke und einem Hort auf der anderen Seite war das Ideal für mich. Es liegt in der Mitte des Dorfes und war genau richtig, um einen kleinen Spaziergang mit den Kindern zu machen und etwas zu trinken oder jemanden zu treffen. Im Café war man willkommen, auch mit wilden, lauten, weinenden Kindern ... ä tolli Sach. »

Gabriele Schumacher, wohnhaft in Urdorf 2003–2006, Mutter, 3 Kinder, heute zwischen 11 und 15 Jahre alt



Arbeitsgruppe Familienzentren

- Maya Mulle, Leitung, www.mayamullecoaching.ch
- Ruth Calderón, www.rc-consulta.ch

Mandatsträgerinnen und Mandatsträger

- Ruth Calderón, rc-consulta.ch, Bern, Bestandesaufnahme, Kommunikation im politischen Umfeld, Kontakte und Beratung Familienzentren im Raum Bern, Nordwestschweiz
- Grafikbar GmbH, grafikbar.ch, Luzern, Gestaltung Website und Unterlagen
- simpit GmbH, simpit.ch, technischer Support Website, Newsletter

Finanzierung

Die Finanzierung erfolgt über eine Stiftung. Die Finanzierung der Angebote nach 2019 wird ein zentrales und herausforderndes Thema darstellen.

Ausblick

Für 2019 ist eine Tagung für Familienzentren geplant.

Die jährlichen regionalen Austauschtreffen unter Familienzentren werden geschätzt und deshalb auch weitergeführt.

Zudem beteiligt sich das Netzwerk Bildung und Familie an den von Radix im Auftrag des Migros-Kulturprozent organisierten Treffen zum Fachaustausch in Chur und Zug. Die Familie steht im Fokus der Treffen. Gemeinden sollen in ihren Bemühungen gestärkt werden, Familien ab Geburt anzusprechen und zu begleiten.

Die künftige Finanzierung des Informations- und Beratungsangebots wird den Vorstand herausfordern.



Elternunterstützung und Projekte



Das Konzept des Netzwerks Bildung und Familie sieht vor, dass der Verein Strukturen und Angebote von Fachpersonen unterstützt, die die Eltern in ihrem Erziehungsalltag ansprechen und sie in ihrer Rolle stärken.

Ein Treffen im Rahmen des Projekts «Elterntreff Berufswahl» mit Fachpersonen aus unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen hat gezeigt, dass es, bedingt durch die Einführung des Lehrplans 21 und des neuen Berufsauftrags, schwierig ist, neue Angebote in die Schulen zu bringen. Am Beispiel von Dulliken kann aber auch gezeigt werden, dass das Setting die Zusammenarbeit mit den Eltern bereichert und gut auch für andere Inhalte genutzt werden kann.

Zurzeit sind zwei Schulen beteiligt:
Dulliken SO und Lyss, BE.

In Kooperation mit «parentu – der App für informierte Eltern» wurden mehrere Pushes zum Thema Berufswahl erstellt.²

Das Angebot berücksichtigt zahlreiche, im Leitfaden «Eltern begleiten den Berufswahlprozess», von Prof. Dr. Markus Neuenschwander, 2016, FHNW, definierte Kriterien.³

Weiterlesen: [Bericht aus der Praxis «Elterntreff Berufswahl»](#)

Ausblick

Die Verantwortung für die «Elterntreff Berufswahl» soll an das **Jugendprojekt LIFT**, übergehen. Dies soll dazu beitragen, dass Eltern angesprochen werden können, die sich bisher wenig interessiert gezeigt haben.

Finanzierung

Das Angebot ist bis Ende 2019 finanziert. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Website unter [Projekte, Elterntreff Berufswahl](#).

2 Informationen zur App siehe Seite 23

3 www.gegenarmut.ch/themen/berufswahl-und-berufsein-stieg/detail/document1/Studie/show/leitfaden-eltern-und-die-berufswahl-ihrer-kinder-wirksame-unterstuetzungsangebote



Arbeitsmarkt



4. Lehrjahr

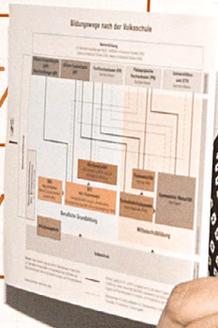
3. Lehrjahr

2. Lehrjahr

1. Lehrjahr

EFZ

berufliche Fähigkeits-
zeugnis



Wissensmanagement

Die Fachstelle Elternmitwirkung

Die Fachstelle Elternmitwirkung besteht seit 1999. Sie bietet Schulen und Eltern Unterstützung beim Aufbau einer institutionalisierten Zusammenarbeit.

Die **Website** www.elternmitwirkung.ch bietet Schulen, Kitas, Spielgruppen und Eltern Informationen zur Einführung und Umsetzung der Elternmitwirkung an. Ausserdem finden die Leserinnen und Leser Informationen und Links zu den Bereichen Bildung und Schule, Gesundheitsförderung und Themen von A bis Z.

Der **elektronische Newsletter** erscheint alle zwei Monate und erreicht rund 1300 Personen. In der Rubrik «Good Practice» werden interessante Beispiele vorgestellt, die zeigen, wie Elternmitwirkungsgremien und Schulen erfolgreich zusammenarbeiten.

Das **kostenlose Beratungsangebot** per Telefon oder E-Mail wird immer noch gerne genutzt.

Die **Aktivitäten und die Angebote** der Fachstelle Elternmitwirkung werden sowohl in der Öffentlichkeit wie auch von Fachstellen wahrgenommen. In verschiedenen Medien wurden Artikel über die Elternmitwirkung sowie Hinweise auf die Fachstelle veröffentlicht.

Kooperationen sind für die Fachstelle wichtig. Der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH und einige Kantone unterstützten die Arbeiten der Fachstelle Elternmitwirkung auch im Jahr 2018 finanziell. Mit der Kantonalsektion Bern von Schule und Elternhaus und der Kantonalzürcherischen Elternmitwirkungs-Organisation KEO besteht eine gute Zusammenarbeit.

Weiterlesen: [Jahresbericht 2018](#)



Finanzen

Wir danken dem LCH und den Kantonen Aargau, Glarus, Luzern und Schaffhausen sowie dem Verein Schule und Elternhaus Kanton Bern für die Unterstützung. Die Finanzen sind knapp. Die professionelle Umsetzung des Angebots gelingt nur dank der Vernetzung und dem freiwilligen Engagement der Leiterin.



Mandatsträgerinnen

- Maya Mülle, Leitung
- Brigitte Waldis-Kottmann, Luzern, Inhalte Website und Newsletter, Jahresbericht

Ausblick

Die Finanzierung der Angebote ist schwierig geworden. Es werden künftig nur noch vier Newsletter pro Jahr verschickt werden können. Die Fachstelle Elternmitwirkung wird 2019 in Kooperation mit dem LCH einen Austausch mit den kantonalen Verantwortlichen für die Elternmitwirkung durchführen. Ziel ist es, ein für die Zukunft passendes Setting zu definieren, das Schule und Eltern offensteht.

3.3 Kooperationen

Das Netzwerk Bildung und Familie unterstützt neu das Angebot **«Elterntreff Erziehung»**, das von conTAKT-kind.ch, einem Angebot des Migros-Kulturprozent, entwickelt worden ist. Das Angebot unterstützt die Gemeinden bei der Bereitstellung von niederschweligen Elterngesprächsrunden. Darin können sich Eltern unter der Leitung von Fachpersonen zu aktuellen Erziehungs-, Bildungs- und Gesundheitsthemen austauschen. Gleichzeitig werden die Kinder von einer Fachperson in einer anregenden Umgebung betreut. Die Eltern nehmen Anregungen zur Gestaltung des Familienalltags und zur Förderung ihrer Kinder mit alltäglichen Materialien nach Hause. Sie werden zudem angeregt, sich über die «parentu – die App für informierte Eltern»⁴ zu Bildungs-, Erziehungs- und Gesundheitsthemen zu informieren.

Das Netzwerk Bildung und Familie ist Mitglied des **Netzwerks Kinderrechte Schweiz** und im Verein **Stimme Q**. Als Kooperationspartnerin von **READY!** unterstützt das Netzwerk eine qualitativ hochstehende Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) für Kinder bis 4 Jahre in der Schweiz.

Mit dem **Schweizerischen Netzwerk Kinderbetreuung** und mit **Pro Familia Schweiz** bestehen Kooperationen. Das Netzwerk Bildung und Familie weist auf der Website explizit auf Informationen hin, die die Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz betreffen.

⁴ Informationen zur App siehe Seite 23



4 Personelles

Vorstand

Der Vorstand befasst sich ausschliesslich mit strategischen Fragen. Die operative Leitung erfolgt durch die Geschäftsführerin. Für die Umsetzung von Projekten und Aktivitäten werden Fachpersonen auf Mandatsbasis beigezogen.

Der Vorstand besteht seit Mai 2018 aus fünf Personen:

- Christian Haltner, Präsident
- Daniela Bellmont, Vizepräsidentin
- Luzia Kurmann
- Stephan Widmer
- Oliver Mülle

Maya Mülle ist an der Mitgliederversammlung 2018 als Vorstandsmitglied zurückgetreten. Sie führt die Geschäfte auf Mandatsbasis und nimmt als Geschäftsführerin mit beratender Stimme an den Sitzungen teil.

Revisor

Willi Meier, Chur

Geschäftsleitung

Maya Mülle wurde die Geschäftsleitung auf Mandatsbasis übertragen. Sie ist für die Gesamtleitung zuständig und leitet die einzelnen Tätigkeitsbereiche.

Kindesschutzbeauftragte

Andrea Fuchs, Wohlen





5 Finanzen

Die Aktivitäten des Vereins werden durch das Migros-Kulturprozent und eine private Stiftung unterstützt.

Mandatsträgerinnen und -träger unterstützen den Verein, indem sie 10 % ihres Honorars in die Vereinskasse einzahlen oder zusätzlich freiwillige Arbeit leisten.

Die Bilanz und die detaillierte Erfolgsrechnung können bei der Geschäftsstelle eingesehen werden.



Bilanz und Erfolgsrechnung 2018

AKTIVEN	31.12.17	31.12.18
	CHF	CHF
Bankkonto	113 704	108 929
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0
TOTAL AKTIVEN	113 704	108 929

PASSIVEN	31.12.17	31.12.18
	CHF	CHF
Passive Rechnungsabgrenzung	113 703	108 928
Eigenkapital	1	1
TOTAL PASSIVEN	113 704	108 929

AUFWAND	2017	2018
	CHF	CHF
Honorar Geschäftsführung	17 768	13 956
Honorar Familienzentren Leitung	12 000	14 673
Mandate Familienzentren	23 733	20 754
Honorar Wissensmanagement Elternmitwirkung	6375	3750
Mandat Wissensmanagement Elternmitwirkung	9039	8033
Honorar und Mandat Projekte / Berufswahl	4950	3150
Vorstand	0	3114
Buchhaltung	376	71
Büromaterial allgemein	1083	982
Material Familienzentren	2107	
Material EMW		0
Material Berufswahl	3357	5650
Website Netzwerk	8898	4278
Kommunikation alle Tätigkeitsgebiete, ohne EMW	29 976	6355
Tagungen, Mitgliedschaften	210	595
Weiterbildung	0	2423
Mietaufwand	3000	3500
Unterstützung Dritter		10 500
Bankspesen	12	12
TOTAL AUFWAND	122 883	101 797

ERTRAG	2017	2018
	CHF	CHF
Stiftungen	67 901	96 892
öffentliche Hand	0	
Vereinstätigkeit	556	1 706
Familienzentren	300	
Wissensmanagement / Elternmitwirkung	18 250	7 500
Familienunterstützung / Berufswahl	35 876	15 000
TOTAL ERTRAG	122 883	121 098
Gewinn	1	1



Revisorenbericht

Als Revisor von Netzwerk Bildung und Familie habe ich die auf 31. Dezember 2018 abgeschlossene Jahresrechnung 2018 im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Ich stelle fest, dass

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen;
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist;
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Jahresergebnisses die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze eingehalten sind.

Auf Grund der Ergebnisse meiner Prüfung beantrage ich, die vorliegende Jahresrechnung 2018 mit einem Vereinsvermögen von CHF 1 zu genehmigen.

Chur, 7. März 2019



Willi Meier, Revisor





6. Ausblick

Neben den bereits erwähnten Aktivitäten wird es 2019 darum gehen,

- laufende Aktivitäten weiterzuführen;
- die Themen Kinderschutz und Kinderrechte zu vertiefen und Weiterbildungen und Informationen zum Thema Kinderschutz anzubieten;
- den Austausch mit Politikerinnen und Politiker, Führungspersonen aus der Wirtschaft und Partnerorganisationen weiterzuentwickeln;
- die Positionierung des Netzwerks durch die (Mit-)Organisation von Austausch-treffen unter Familienzentren und Tagungen, die Publikation von Informationen und die Präsenz in verschiedenen Medien zu unterstützen;

Die zukünftige Finanzierung wird einen Schwerpunkt darstellen.

7 Dank

Wir danken allen, die unsere Arbeit ideell, finanziell und mit Know-how unterstützen und so dazu beitragen, dass die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen verbessert werden und ihnen und ihren Familien eine Zukunft ohne Armut ermöglicht werden kann. Ein spezieller Dank gilt dem Migros-Kulturprozent für die finanzielle und inhaltliche Unterstützung. Der Bereich der Familienzentren wird durch eine weitere Stiftung unterstützt, der wir ebenfalls unseren Dank aussprechen möchten.

Für den Verein Netzwerk Bildung und Familie
Maya Mulle, Geschäftsführerin





«parentu – die App für informierte Eltern»

- informiert Eltern mit Kindern zwischen 0 und 16 Jahren über Push-Nachrichten;
- ist präventiv und sendet regelmässig an das Alter der Kinder angepasste kurze Texte, Bilder, Filme und Audiofiles;
- informiert in zwölf Sprachen über Erziehungs-, Bildungs- und Gesundheitsthemen;
- ist kostenlos, aktuell und berücksichtigt die Informationsbedürfnisse der Eltern;
- zeigt alle Inhalte und wichtige Informationen in der Bibliothek an;
- unterstützt Fachpersonen in Beratungssituationen;
- unterstützt die Verbreitung von Publikationen von regionalen, kantonalen und nationalen Organisationen;
- informiert über Angebote und Veranstaltungen vor Ort.



Die App ergänzt die Aktivitäten des Netzwerks Bildung und Familie, unterstützt die Aktivitäten von Dachorganisationen und fördert die Kommunikation der Gemeinden und Fachstellen mit den Eltern und Erziehenden.

Weiterlesen: [Jahresbericht 2018](#)

Kostenloser Download



Laden im **App Store**

JETZT BEI **Google Play**



WIR GESTALTEN DIE ZUKUNFT VON FAMILIEN

